Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **12 (1925)**

Heft 3

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

des Volkes. *Der Mensch, die Natur, die Baukunst* — so könnte man das Programm der Serie umschreiben.

Die technische Ausstattung in Kupfertiefdruck hat alle Vorzüge und Nachteile dieses Verfahrens. Es garantiert eine Einheitlichkeit der farbigen Stimmung, die gerade in solchen Bänden sehr wohltuend berührt und etwa in dem Bande *Skandinavien* den zahlreichen Küstenbildern mit ihrer feinen elegischen Monotonie ausserordentlich zugute kommt. Dagegen bleiben dann architektonische Details gerne in den unvermeidlichen tiefen Schatten stecken, und das ist bei gewissen Vorlagen, wie etwa den norwegischen Holzkirchen (von denen leider nur wenige in dem Bande zu finden sind), ein Nachteil. — Nach seiner Zusammenstellung aber verdient gerade der Band Skandinavien alles Lob; er ist in Verbindung mit den Verkehrsvereinigungen der vier Länder herausgegeben und mit vier kurzen Einführungen versehen worden.

Dem sechsten Bande *Nordafrika*, der Tripolis, Tunis, Algier und Marokko umfasst, und dem Ernst Kühnel einen allzu knappen Text vorausgeschickt hat, kann man ungescheut einen besondern Erfolg prophezeien. Seine Bilder von Gassen, von Kramläden, von Handwerksbuden, vor allem aber seine Aufnahmen aus der Wüste und aus den Oasen sind für europäische Augen das wahre Entzücken. Es gibt in diesen Oasen herrliche zyklopische Lehmbauten mit feinziselierten Ornamenten, und das alles ist eingebettet in die überschwänglichste tropische Vegetation. Dann sind da die Städte Tunis, Kairuan, Bengasi, das spärliche Karthago, Tetuan, Tanger, Fez, und dazwischen tauchen unvermittelt alte Römerstädte auf, Dougga bei Tunis, Sbeitla mit prachtvollen Tempelresten, die jetzt ganz ausgegrabene Veteranenkolonie Timgad im alten Numidien, ein Wald von Säulenstümpfen, und schliesslich, von Kühnel mit Recht gepriesen, El-Djem mit seinem ruinösen grossen Amphitheater. Und blättert man weiter, so stösst man etwa auf einen Flamingo, der am Ufer herumstelzt, oder auf eine Gazelle in der Oase. — Für dieses Jahr sind vier weitere Bände angekündigt: Italien, Kanada, Mexiko und Mittelamerika, Aegypten und Palästina. *Gtr.*

ZU UNSERN PUBLIKATIONEN

Die Erlaubnis zur Reproduktion der *Fliegeraufnahme von Rom* in diesem Hefte verdanken wir der liebenswürdigen Vermittlung des Schweizer Gesandten in Rom, *Herrn Minister Wagnière*, der sich auf unsere Bitte persönlich bei der zuständigen Amtsstelle dafür verwendet hat. Das Flugwesen ist in Italien staatlich, und die Photographien werden nur in beschränkter Zahl zur Publikation und zum Verkauf freigegeben.

Bemerkungen

Die Beschlüsse der *Generalversammlung des Schweizer Werkbundes*, die am 21. März in Zürich zusammentritt, werden für das weitere Schicksal dieser mit unserer Zeitschrift so eng verbundenen Organisation von entscheidender Bedeutung sein. Bekanntlich beantragt der Zentralvorstand die *Schaffung eines ständigen Sekretariats;* er glaubt also (und ist damit einer dankenswerten Anregung der Ortsgruppe Zürich gefolgt), dass der Augenblick gekommen sei, dieses schon seit mehr als zehn Jahren aufgestellte Postulat zu verwirklichen. Die Mitglieder, welche über diese Frage entscheiden sollen, werden nicht einen Augenblick die Tatsache vergessen dürfen, dass der Werkbund, als eine kleine Minderheit schöpferischer Menschen in einem bis zur Indifferenz kühlen Volke, eine grosse und schöne Mission vor sich hat, über welche in den Spalten dieser Zeitschrift schon viel zu lesen stand und immer wieder wird berichtet werden müssen. Es ist nicht zuletzt der Mangel einer einheitlichen Verwaltungsstelle, die es dem Werkbund in den letzten Jahren beinahe unmöglich gemacht hat, seine wahren Aufgaben an die Hand zu nehmen, und wenn beispielsweise sein Anteil an der Gestaltung der Schweizer Abteilung an der Internationalen Kunstgewerbe-Ausstellung in Paris bedeutend kleiner ist, als wir alle erwartet hatten, so liegt die Ursache wiederum in dem Fehlen einer zentralen Stelle, die jede Aufgabe sogleich als solche erkennt, und der es gegeben ist, die Kräfte des Werkbundes diesen Aufgaben wirklich dienstbar zu machen.

Es ist klar, dass die Schaffung des Sekretariats mit der *Wahl des neuen Vorstandes* unlösbar verbunden bleibt. Die Mittel, mit denen das Sekretariat anfänglich ausgestattet werden kann, sind so gering, die Aufgaben, die es zu lösen hat, so vielgestaltig, dass eine ganz nahe Zusammenarbeit des Sekretärs mit den leitenden Persönlichkeiten des Vorstandes unerlässlich scheint. Es ist hier nicht der Ort, über Personenfragen zu reden; die Demission des I. und des II. Vorsitzenden geben der Versammlung ohnehin die Möglichkeit, ihre Führer neu zu wählen, sodass das Sekretariat von Anfang an in seiner Tätigkeit gefördert und bestimmt werden kann durch eine zielbewusste, tatkräftige Leitung. *Gtr.*